Psalm 10

Luther-Übersetzung von 1912

1 HERR, warum trittst du so ferne, verbirgst dich zur Zeit der Not? **2** Weil der Gottlose Übermut treibt, muss der Elende leiden; sie hängen sich aneinander und erdenken böse Tücke. **3** Denn der Gottlose rühmt sich seines Mutwillens, und der Geizige sagt dem Herrn ab und lästert ihn. **4** Der Gottlose meint in seinem Stolz, er frage nicht darnach; in allen seinen Tücken hält er Gott für nichts. **5** Er fährt fort mit seinem Tun immerdar; deine Gerichte sind ferne von ihm; er handelt trotzig mit allen seinen Feinden. **6** Er spricht in seinem Herzen: Ich werde nimmermehr darniederliegen; es wird für und für keine Not haben. **7** Sein Mund ist voll Fluchens, Falschheit und Trugs; seine Zunge richtet Mühe und Arbeit an. **8** Er sitzt und lauert in den Dörfern; er erwürgt die Unschuldigen heimlich; seine Augen spähen nach dem Armen. **9** Er lauert im Verborgenen wie ein Löwe in der Höhle; er lauert, dass er den Elenden erhasche, und er haschet ihn, wenn er ihn in sein Netz zieht. **10** Er zerschlägt und drückt nieder und stößt zu Boden den Armen mit Gewalt. **11** Er spricht in seinem Herzen: Gott hat’s vergessen; er hat sein Antlitz verborgen, er wird’s nimmermehr sehen.

12 Stehe auf, HERR; Gott, erhebe deine Hand; vergiss der Elenden nicht! **13** Warum soll der Gottlose Gott lästern und in seinem Herzen sprechen: Du fragest nicht darnach? **14** Du siehest ja, denn du schauest das Elend und den Jammer; es steht in deinen Händen. Die Armen befehlen’s dir; du bist der Waisen Helfer. **15** Zerbrich den Arm des Gottlosen und suche heim das Böse, so wird man sein gottlos Wesen nimmer finden. **16** Der HERR ist König immer und ewiglich; die Heiden müssen aus seinem Land umkommen. **17** Das Verlangen der Elenden hörst du, HERR; ihr Herz ist gewiss, dass dein Ohr darauf merket, **18** dass du Recht schaffest dem Waisen und Armen, dass der Mensch nicht mehr trotze auf Erden.

Druckausgabe erzeugt am 06.09.2025 auf bibelkommentare.de